

I.B.5

Konflikte und Gewalt

Kommunikation gegen Konflikte – Auseinandersetzungen friedlich lösen lernen

Christina Forstner



Menschen geraten immer wieder in Konflikt miteinander. Konfliktprävention und Konfliktbewältigung sind deshalb zentrale Themen der Wertebildung. Im Zentrum dieser Einheit. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit erschließen sich die Lernenden Konfliktarten und Konfliktbereiche. Im Gruppenpuzzle setzen sie sich anschließend mit dem Streitschlichtermodell als Konfliktlösungsansatz auseinander. Die Begegnung mit Ich-Botschaften als präventiver Art der Kommunikation erfolgt in Form einer Lerntheke und wird anschließend in einem Rollenspiel vertieft.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7/8

Dauer: 6 Einheiten (oder 3 Doppelstunden)

Kompetenzen: Konfliktsituationen erkennen und darauf reagieren, Konfliktursachen und Konfliktarten unterscheiden, Verhaltensalternativen in Konfliktsituationen benennen und reflektieren, das Streitschlichtermodell auf ausgewählte Fallbeispiele anwenden, die fünf Phasen des Streitschlichtermodells erläutern, Vorteile von Ich-Botschaften benennen und Probleme von Du-Botschaften darlegen, die goldene Regel als übergreifendes Prinzip erläutern können.

Thematische Bereiche: Streit, Streitschlichtermodell, Konfliktursachen und -arten, Mediation

Materialien: Texte, Bilder, Arbeitsblätter

Methoden: Gruppenarbeit, Gruppenpuzzle, kreatives Schreiben, Rollenspiel, Arbeit mit Fallbeispielen, Präsentation, Stationenlernen

Auf einen Blick

Stunde 1/2

Warum geraten Menschen in Konflikt miteinander? – Konfliktsituationen erkennen

- M 1** **Wie entstehen Konflikte? – Konfliktbilder betrachten** / Konfliktszenen prägen unseren Alltag. Wann entsteht ein Konflikt? Was geht einem Konflikt voraus? Und wie könnte er gelöst werden? Im Rollenspiel versetzen sich die Lernenden in die dargestellten Figuren und erinnern, was dies bewegt.
- M 2** **Wie kommt es zum Streit? – Konfliktsachen und Konfliktparteien unterscheiden** / Die Lernenden werten die in M 1 im Rollenspiel dargestellten Konfliktszenen aus und ermitteln verschiedene Konfliktsachen. Die Unterscheidung zwischen inneren und äußeren Konflikten wird eingeführt.
- M 3** **Konfliktpotenzial in Konfliktbereichen – Eine arbeitsteilige Gruppenarbeit** / In arbeitsteiliger Gruppenarbeit untersuchen die Lernenden die Konfliktfelder: Schule, Familie und Freizeitgestaltung. Welche Konfliktparteien treffen hier aufeinander? Warum kommt es in diesem Umfeld zum Streit?
- M 4** **Konfliktpotenziale in Konfliktbereichen – Ergebnisse sichern** / Die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit werden hier strukturiert gesichert.
- M 5** **Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen? – Ein Interview** / Das zuvor Erarbeitete vertiefend, führen die Lernenden ein Partnerinterview. Sie reflektieren, in welchen Situationen sie am ehesten Streit haben, wie es zum Streit kommt und wie es gelingen kann, Probleme zu lösen.
- Vorzubereiten** Zerschneiden Sie die Textbausteine aus M 2 unten. Jedes Schülerpaar erhält einen Aufhänger und einen Aufschlag mit allen Textschnipseln.

Stunde 3/4

Das Streitschlichtermodell – Konflikte konstruktiv-kommunikativ lösen

- M 6** **Wenn zwei sich streiten, hilft der Dritte – Das Streitschlichtermodell** / Wenn zwei sich streiten, kann ein Außenstehender helfen. Die Lernenden berichten, wann und wo sie sich schon einmal im Falle eines Streits Hilfe geholt haben.
- M 7** **Was ist das Streitschlichtermodell? – Ein Infoblatt** / Im Rahmen eines Gruppenpuzzles erarbeiten sich die Lernenden die fünf Schritte der Streitschlichtung. In den Stammgruppen berichten die Experten über den Verlauf und die Zielsetzungen ihrer Phase.
- M 8** **Die fünf Phasen des Streitschlichtermodells** / Arbeitsblatt M 8 dient der gemeinsamen Sicherung der Gruppenarbeitsergebnisse. Einmal ausgefüllt, fasst es die wichtigsten Schritte der Streitschlichtung zusammen.

Ich-Botschaften üben – Kommunikation und Deeskalation perfektionieren

Stunde 5/6

- M 9** **Welche Ich-Botschaft gehört zu welcher Du-Botschaft? – Ein Personenmemory** / Spielerisch ordnen die Lernenden Ich- und Du-Botschaften einander zu. Gemeinsam reflektieren sie, welche Wirkungen Ich- und Du-Botschaften auf unser Gegenüber haben und warum es sinnvoller ist, von sich zu reden, als jemanden verbal anzugreifen.
- M 10** **Konflikte lösen – eine Lerntheke** / Im Rahmen einer Lerntheke vertiefen die Schülerinnen und Schüler das zuvor Erarbeitete spielerisch.
- M 11** **Richtig miteinander reden – Ein Vergleich von Ich- und Du-Botschaften** / Arbeitsblatt M 11 dient der strukturierten Sicherung der Arbeitsergebnisse aus dem Stationenlernen.
- M 12** **Richtig miteinander reden – Ein Vergleich von Ich- und Du-Botschaften** / In Partnerarbeit entwickeln die Lernenden Rollenspiele und üben, Ich-Botschaften zu formulieren. Sie überlegen sich, wie es ihnen damit ergeht. In Vierergruppen schreiben die Schülerinnen und Schüler die Dialoge auf und diskutieren, was sich ändert, wenn aus Ich-Botschaften Du-Botschaften werden.
- M 13** **Die goldene Regel – Respekt und Achtsamkeit leicht gemacht** / In allen Religionen kommt sie vor, die „goldene Regel“. Ein gemeinsames Gespräch darüber verdeutlicht, dass wertschätzender Umgang miteinander in allen Kulturen die Basis für ein friedliches Zusammenleben bildet.

M 1

Wie entstehen Konflikte? – Konfliktbilder betrachten

Konflikte prägen unseren Alltag. Sie entstehen, wo Menschen einander begegnen. Betrachtet die nachfolgenden Bilder und überlegt, worum es in der dargestellten Konfliktsituation gehen könnte.



Aufgaben

1. Betrachtet die Bilder auf dieser Seite.
2. Überlegt, was allen dargestellten Situationen gemeinsam ist.
3. Formuliert eine zusammenfassende Überschrift.
4. Bildet nun Paare. Überlegt gemeinsam, worum es in dem Streit zwischen den dargestellten Konfliktpartnern gehen könnte. Füllt die Sprechblasen aus.
5. Wählt eine Konfliktsituation aus, arbeitet einen Dialog aus und spielt die Szene nach.

M 7b

Was ist das Streitschlichtermodell? – Ein Infoblatt

**Aufgaben**

1. Lest gemeinsam den Text zur zweiten Phase der Streitschlichtung.
2. Im Kasten seht ihr die Überschriften zu den jeweiligen Phasen. Leider ist die Reihenfolge durcheinandergeraten. Überlegt, welche der fünf Überschriften zur zweiten Phase passt und übertragt sie auf Arbeitsblatt M 8 in den Kasten über dem Bild mit der Nummer.
3. Euer Text gliedert sich in zwei Abschnitte. Fasst jeden Abschnitt stichpunktartig in höchstens 10 Wörtern zusammen. Übertragt diese in den Kasten neben der zweiten Phase auf euer Arbeitsblatt. (=> Am Ende sollten im Kasten auf eurem Arbeitsblatt höchstens 20 Wörter stehen, welche die Phase skizzieren.)
4. Überlegt gemeinsam, welchen Sinn dieser Schritt hat. Worin liegen euer Meinung nach die Schwierigkeiten dieser Phase? Notiert dazu hier eure Überlegungen.

**Phase 2:**

Die Konfliktparteien tragen ihre Sichtweisen vor. Jeder Partei wird erklärt, wie es aus ihrer Sicht zum Streit gekommen ist. Wichtig ist, dass beide Seiten die Möglichkeit haben, ihren Standpunkt darzulegen, ohne unterbrochen zu werden.

Der Streitschlichter fasst jeden der beiden Standpunkte zusammen, um beiden Parteien zu spiegeln, was er verstanden hat. Wichtig ist, dass er einzelne Punkte umformulieren muss, wenn sie falsch oder verleumdend dargestellt wurden.

- ▶ Sichtweisen der Parteien klären
- ▶ Schlichtung einleiten
- ▶ Problemlösung
- ▶ Vereinbarung treffen
- ▶ Klärung des Sachverhalts

Welchen Sinn hat diese Phase?

Wo liegen die Schwierigkeiten?

M 8

Die fünf Phasen des Streitschlichtermodells

Ihr habt euch mit den fünf Phasen des Streitschlichtermodells befasst. Fasst eurer Ergebnisse hier zusammen.



Aufgabe

1. Notiert hier eure Ergebnisse.

Phase 1:

▶

▶

▶

▶

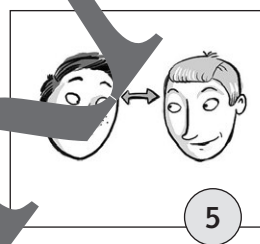
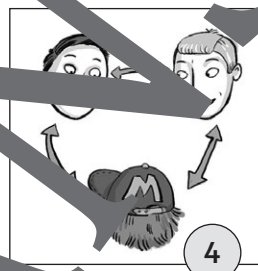
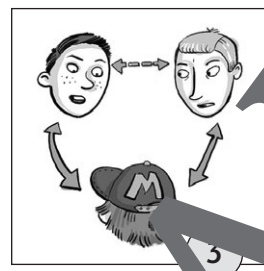
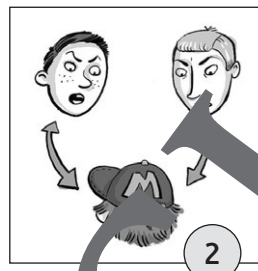
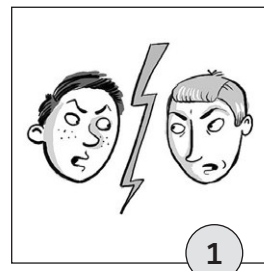
Phase 3:

▶

▶

▶

▶



Phase 2:

▶

▶

▶

▶

Phase 4:

▶

▶

▶

▶

Phase 5:

▶

▶

▶

▶

▶

M 12

Richtig miteinander reden – Ich- und Du-Botschaften



Aufgaben

1. Bildet Paare und zieht gemeinsam eine Situationskarte.
2. Entwickelt ein kurzes Rollenspiel, in dem ihr in Form von Ich-Botschaften formuliert, wie es euch in dieser Situation geht.
3. Bildet anschließend Vierergruppen. Lest die Rollenspiele der Partnergruppe und formuliert eure Dialoge um, indem ihr die Ich-Botschaften in Du-Botschaften umwandelt.
4. Tauscht euch darüber aus, was sich dadurch an der skizzierten Situation ändert.

In der Pause beim Pausenverkauf drängt sich jemand in der langen Schlange vor.



Ein Mitschüler stolpert mit ein Bein, du fällst hin und schmerzt dir das Knie.



Dein bester Freund/deine beste Freundin beachtet dich nicht mehr.



Ein Mitschüler/eine Mitschülerin wirft deinen Rucksack aus dem Fenster.



Du gibst deiner Freundin/deinem Freund ein Buch ausleihen, das du sehr gern magst. Als du es zurück bekommst, ist es total zerrissen.



Im Sportunterricht wählt dich dein bester Freund/deine beste Freundin nicht in sein/ihr Team.



Die goldene Regel – Respekt und Achtsamkeit leicht gemacht

M 13

„Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ Welche wichtige Bedeutung diese Regel im Zusammenleben spielt, zeigt schon die Tatsache, dass sie in den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen zu finden ist.

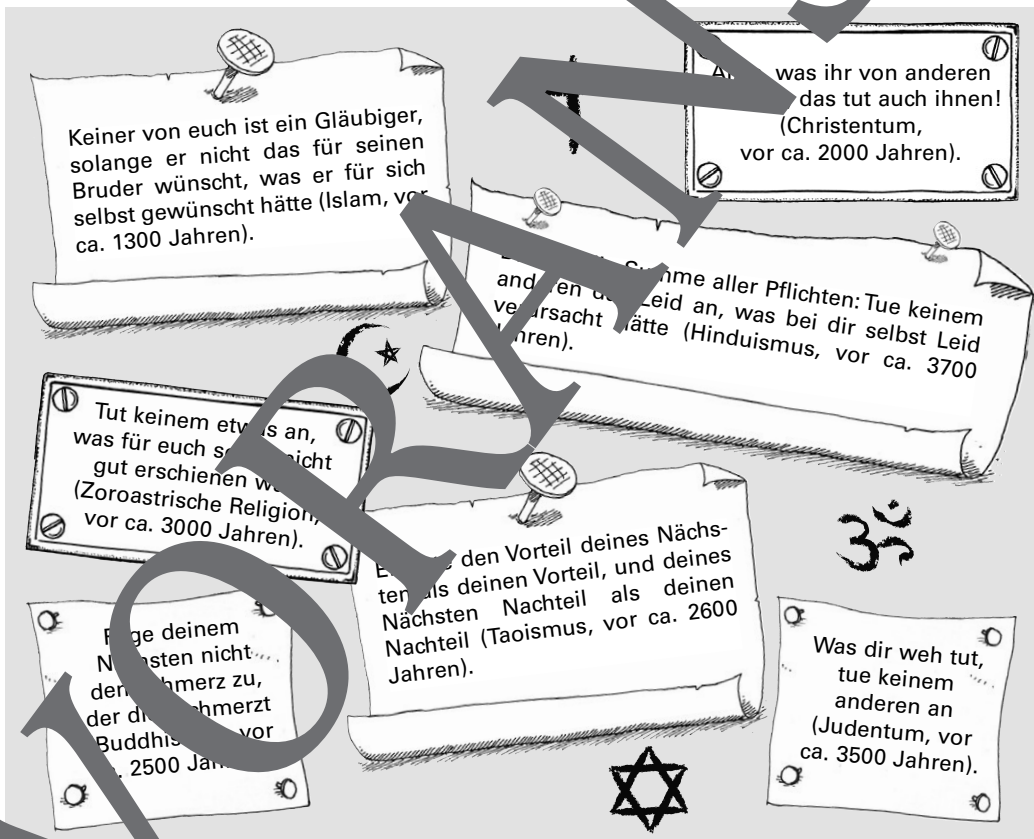
Aufgaben

1. Untersuche die Formulierungen unten auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten hin.
2. Begründe, welche Formulierung dir am besten gefällt.

Mir gefällt die Formulierung aus dem _____ am besten,
weil _____

3. Kennst du ein Sprichwort, das eine ähnliche Aussage hat?

„Was du _____
das _____.“



Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de